



Carsten Leifferrmann hat keine Zeit mehr, in der Werkstatt an dem Abrichthobel seines Großvaters Heinrich aus den fünfziger Jahren zu arbeiten. Nandy

Tischlerei besteht seit 90 Jahren

Mit René Leifferrmann (29) ist die vierte Generation im Betrieb

VON RITA NANDY

LUTHE. Wo gehobelt wird, fallen Späne. Dies gilt in der Tischlerei Leifferrmann heute wie zur Firmengründung 1923. „Aber wir stehen nicht mehr mit den Füßen in den Hobelspänen“, sagt Tischlermeister Carsten Leifferrmann. Es ist zwar noch eine Hobelmaschine aus Großvater Heinrichs Zeiten im Einsatz. Doch die wurde mit einer Absauganlage nachgerüstet.

Sein Großvater hat Möbel noch mit dem Pferdewagen ausgelie-

fert. Ob es noch Stücke aus dieser Zeit gibt? Auf die Antwort wartet der Enkel gespannt. Zum 90. Jahrestag, morgen von 14 bis 17 Uhr, Lise-Meitner Straße 8, wird das älteste Leifferrmann-Produkt gesucht. Als Nachweis reicht eine Quittung.

Nachhaltigkeit spiele für das Unternehmen, zu dem neben der Tischlerei auch Glaserei und Akademie gehören, eine wichtige Rolle. „Wir produzieren für mehrere Generationen“, sagt der Luther. Sein Gesellenstück, eine Haustür,

sei an der Kirchstraße verbaut. „Die ist 33 Jahre alt und geht immer noch auf und zu.“

Ehefrau Nicole ergänzt: „Für uns heißt Tradition, Gutes zu bewahren und Neues zu entwickeln.“ Damit war die Idee für den 2007 eröffneten Neubau geboren. Der Stammsitz an der Nienburger Straße wurde geschlossen. Dort ging Carsten bei seinem Vater in die Lehre. Als dieser 1986 starb, führte er mit seiner Mutter Edith den Betrieb fort. Mit Sohn René ist nun die vierte Generation im Betrieb.